

Der Reichsverweser : *HDH* & Erzherzog Johann

Als "Habsburgs grüner Rebell" wird Erzherzog Johann heute dargestellt. Die in ihn gesetzten großen Hoffnungen konnte er aber nicht ganz erfüllen.

„Deutsche! Eure in Frankfurt versammelten Vertreter haben mich zum deutschen **Reichsverweser** erwählt“, beginnt Erzherzog Johann seine **Proklamation vom 15. Juli 1848** nach der Übernahme der **Provisorischen Zentralgewalt**.

Johann, ein Bruder von Kaiser Franz II./I., hatte in den 1810er Jahren eine wichtige Rolle im Tiroler Freiheitskampf Andreas Hofers gegen Napoleon gespielt. Aufgrund seiner Teilnahme am Alpenbund, der **tiroler Widerstandsbewegung Hofers**, die der Kaiser und Metternich als inopportune Verschwörung ansahen, war er jedoch von seinen politischen Ämtern zurückgetreten, was zu seiner volkstümlichen Popularität beitrug – etwa als „Habsburgs grüner Rebell“ wird er in einer 1981 erschienenen Biografie präsentiert. Dabei wird gerne übersehen, dass er trotz aller Meinungsverschiedenheiten loyal zu seinem Bruder, dem Kaiser, stand. Nach 1813 hielt sich Johann zunächst aus dem politischen Leben weitgehend fern. Er wandte sich der Steiermark zu, wo er besondere Beliebtheit in der Bevölkerung erlangte. An dieser Popularisierung hatte seine Ehe mit der Postmeisterstochter Anna Plochl großen Anteil.

Während der Revolution 1848 wurde Johann nochmals politisch aktiv: Am 29. Mai wurde er von den Vertretern der deutschen Staaten in der Frankfurter Paulskirche zum Reichsverweser gewählt. Auch in Wien und Graz bemühte sich der Erzherzog, zwischen den Konfliktparteien schlichtend zu vermitteln: Er eröffnete in Wien am 22. Juli den Reichstag, das Parlament der revolutionären Monarchie. Das Amt des Reichsverwesers, also des Vertreters des Monarchen, sollte er ausüben, bis die Nationalversammlung einen Kaiser als Staatsoberhaupt gewählt hätte – wozu es allerdings nicht kam. Erzherzog Johann konnte keinen echten Einfluss auf eine Umgestaltung Deutschlands nehmen, zu groß waren die Konflikte innerhalb des Bürgertums und zwischen den reaktionären und revolutionären Kräften. Aufgrund seiner politischen Ohnmacht wurde er deswegen als „Reichsverfäuler“ verspottet. Er legte sein Amt im Dezember 1849 in Frankfurt nieder und ging zurück in die Steiermark, wo er 1850 Bürgermeister von Stainz wurde.

Erzherzog Johanns Optimismus und seine Hoffnungen auf

Fortschritt sind in seiner Proklamation „An das deutsche Volk“ erkennbar. Gleichzeitig war er jedoch ein Skeptiker, der sich aufgrund seines praktischen Scheiterns in idyllische Gegenwelten zurückzog. Jedenfalls steht der „Reichsverfall“ Johann als deutliches Beispiel dafür, dass die habsburgische Dynastie nicht als geschlossener Block betrachtet werden kann: In der Persönlichkeit Johanns werden zahlreiche Widersprüche zwischen dynastischen Herrschaftsansprüchen und liberalem Gedankengut, zwischen Fortschrittsglaube und Pessimismus erkennbar.

Autor

Stephan Gruber

Literatur: .. heute mehr denn je gefragt ist der 'Hambacher Appell von 1832' .. 1000 Ja..

Hamann, Brigitte: **Rudolf. Kronprinz und Rebell**, Wien/München 1978, S. 175-177

Magenschab, Hans: Erzherzog Johann. Habsburgs grüner Rebell, Graz/Wien 1981 - Vorbild des jugendlichen Johann: **Johannes von Müller**

Vacha, Brigitte (Hrsg.): Die Habsburger. Eine europäische Familiengeschichte, Graz/Wien/Köln 1992 (Reprint 1996), S. 384-385

Vocelka, Karl: Geschichte Österreichs - Kultur - Gesellschaft - Politik, 4. Aufl. München 2006, S. 195

Religion - RadikalReformer aus 16. Jahrh. Marbeck-Kreis; 18. März in der Revolutionsgeschichte *.. sh. S. 5

Erzherzog Johann im AustriaForum

Johann's sinnverwandter Bruder Karl von Österreich-Teschen

Johanns große Liebe Anna Plochl & ihr Sohn

Revolution, Reaktion & Impulsgeber: '**grüne Anarchisten**', **Rabbi Samson R- Hirsch**

aufgeklärte Reformen dreier Monarchen: nach Joseph & Leopold war leider schluss damit!

Revolutionäre, Aussteiger, Non-, Konforme & Liberale im Hause Habsburg:

Literaturtipps über Briefe zum Mord?! an Kronprinz Rudolf: letzter Augenzeuge

- Otto Franz Joseph 'der schöne Erzherzog' Vater des letzten Kaisers

- Ludwig Salvator von Österreich-Toskana: glaubender Naturfreund & 'Mallorcakönig'

- Erzherzogin Elisabeth Marie - ungewöhnliches Leben „Die Rote Erzherzogin Erzsi“

- Erzherzog Ludwig Viktor genannt „Luziwuzi“, spät-gereifter Mäzen Salzburgs

- Erzherzogin Luise von Österreich-Toskana; Ferdinand I. 'nandl-sinnig' - sprach-, musikbegabt

- Johann Orth 'Habsburger außer Dienst' ; Erzherzog Ferdinand Max' Mexikoabenteurer

- Habsburgs 'schräge' Erzherzöge ; 'schräge Volksverwandte als Kriegsreisende'

Istituto Storico Austriaco - letzter Kaiser Karl - Mythos & Wirklichkeit - Familie im Exil

..christliche Brückenbauer .? 'Ukrainen-Prinz' - Otto - ein PanEuropäer - 'Ulrich der Fischer'

Donauföderation - kulturoffen od. rechtslastig? Karl Habsburg - Gründ.PanEuroArbeitskr.Alpen-Adria

Dr. Walburga Habsburg Douglas - geschäftsführende Vizepräsidentin der Internationalen Paneuropa-Union

Nonkonforme Wittelsbacher: Sissi - Schwester von Herzog Ludwig in Bayern, Sissis Vater, König Ludwig,

Die Alte Sissi, Sissistrasse, Sissis Nichte Marie Louise von Larisch-Wallersee: Meine Vergangenheit

Erzherzog Johann - ein Querdenker in der Familie Habsburg

Erzherzog Johann gilt als einer der populärsten Habsburger. Wie kam es dazu, dass ein Spross der toskanischen Linie der Habsburger zum „steirischen Prinzen“ wurde?

Erzherzog Johann, ein Sohn von Peter Leopold, Großherzog der Toskana (später als Leopold II. 1790-1792 Kaiser von Österreich) und Maria Ludovica von Spanien aus dem Haus Bourbon wurde am 20. Januar 1782 in Florenz geboren.

Er war das 13. Kind aus dieser kinderreichen Ehe (insgesamt entsprangen dieser Verbindung 16 Kinder). Bereits 1792 verlor jedoch der damals 10-jährige Prinz zuerst seinen Vater und zwei Monate danach auch seine Mutter. Die Vormundschaft und Leitung der Erziehung übernahm sein um 14 Jahre älterer Bruder Franz, der nun als Franz II. zugleich Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und Oberhaupt der Dynastie war.

Johann verband ein kompliziertes Verhältnis mit seinem älteren Bruder, das sich zeitlebens nicht bessern sollte. Der jüngere, ein aufgewecktes Kind, entwickelte sich zu einem intelligenten und ehrgeizigen jungen Mann, der die Autorität seines Bruders ständig in Frage stellte. Der ältere Bruder Franz galt hingegen als hölzern und von wenig einnehmendem Wesen. Die brüderliche Eifersucht wurde jedoch von einem Ungleichgewicht der Kräfte verstärkt, denn der nun zum Regenten ernannte Franz verlangte von seinen Familienangehörigen vollkommene Unterwerfung unter seinen Willen als Oberhaupt der Dynastie. Auf kleinste Anzeichen von Widerspruch reagierte er mit zahlreichen Schikanen, die dem jüngeren Bruder das Leben schwer machten.

In Johanns Erziehung spiegelten sich die aufklärerischen Ideen seines Vaters wider. Seine Ansichten wurden zusätzlich geprägt von liberalen Lehrern, u. a. Franz Anton von Zeiller, einem der Verfasser des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches von 1811, das die rechtliche Stellung der Staatsbürger deutlich verbesserte.

Die Karriere des jungen Erzherzogs begann typisch für einen Prinzen des Hauses Habsburg – ihm wurde ein militärischer Posten zugewiesen. Der unerfahrene 18-jährige Johann wurde von seinem eifersüchtigen Bruder Kaiser Franz jedoch mit

einem Himmelfahrtskommando betraut. Als Befehlshaber der habsburgischen Armee in der Schlacht von Hohenlinden 1800 erlitt Johann gegen die überlegene französische Armee eine desaströse Niederlage ein. Der junge ehrgeizige Mann war dadurch schwer getroffen und sein Tatendrang fürs Erste gedämpft.

Danach wurde er zum Stellvertreter seines Bruders in Tirol ernannt. Die Präsenz eines Vertreters der Dynastie vor Ort wurde notwendig, um die Bindung der westlichen Provinzen des Reiches zum Haus Habsburg zu stärken. Denn diese Länder waren zunehmend von den Kriegen mit dem revolutionären Frankreich bedroht.

Erzherzog Johann begegnete hier der Idee einer „Landwehr“, wo bereits seit 1799 im Sinne einer allgemeinen Volksbewaffnung Milizen von Bürgern und Bauern ihr Land verteidigten. In Tirol konnte man besonders auf die historischen Traditionen der Schützen – Bauern, die das Recht des Waffentragens zur Selbstverteidigung verbrieft bekommen hatten – anknüpfen. Als 1805 Tirol an das mit Frankreich verbündete Bayern abgetreten werden musste, stand Johann in Kontakt mit Andreas Hofer, dem Anführer des Tiroler Widerstandes gegen die französischen und bayrischen Besatzer. 1806 legte Erzherzog Johann das Konzept einer Landwehr für sämtliche habsburgische Länder vor, das bei Erzherzog Karl Zustimmung fand, jedoch erst 1808 vom Kaiser gebilligt wurde.

In der Folge eskalierte die Situation in Tirol. Angespornt durch anfängliche Erfolge der österreichischen Armee im Krieg gegen Napoleon begann 1809 der offene Aufstand der Tiroler. Der Wiener Hof versprach zunächst volle Unterstützung. Doch bald wendete sich das Blatt, und Kaiser Franz sah sich gezwungen, Tirol zu opfern. Er brach das Versprechen, Tirol unter der Herrschaft der Habsburger zu halten, und gab das Land preis. Allein gelassen und der Unterstützung durch Wien beraubt, brach der Tiroler Volksaufstand zusammen. Der Anführer, Andreas Hofer, war mit der Situation überfordert, wurde schließlich verraten und hingerichtet.

Erzherzog Johann war gezwungen, seinen Tätigkeitsbereich in die Steiermark zu verlagern. Sich auf seine inzwischen enorme Popularität in weiten Teilen der Bevölkerung stützend, regte er in den Jahren 1812/13 die Idee eines „Alpenbundes“ an. Die alpenländischen Provinzen sollten sich durch Volksaufstände selbst von den Okkupanten befreien und eigenständig und unabhängig von der Wiener Zentralregierung agieren.

Dies ging dem kaiserlichen Bruder und Staatskanzler

Metternich, in dem Johann einen seiner gefährlichsten Gegner fand, zu weit. Johann wurde gezwungen sich zurückzuziehen, seine Mitstreiter verhaftet und die Idee verworfen. Dies bedeutete auch das Ende seiner politischen Karriere. Johann wurde nie wieder von seinem Bruder mit offiziellen Funktionen betraut. Es wurde ihm anfänglich sogar verboten, je wieder nach Tirol zurückzukehren.

Autor

Martin Mutschlechner

Literatur

Dickinger, Christian: Habsburgs schwarze Schafe: Über Wüstlinge, Schwachköpfe, Rebellen und andere Prinzen, Wien 2000

Hamann, Brigitte (Hg.): Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, Wien 1988

Leidinger, Hannes / Moritz, Verena / Schippler, Bernd: Schwarzbuch der Habsburger. Die unrühmliche Geschichte eines Herrscherhauses, (2. Auflage, ungekürzte Taschenbuchausgabe) Innsbruck/Wien 2010

Magenschab, Hans: **Erzherzog Johann. Habsburgs grüner Rebell**, Graz/Wien/Köln 1981

Pickl, Othmar (Hg.), Erzherzog Johann von Österreich. Sein Wirken in seiner Zeit, Graz 1982

bedrohtes Europa Studien u. a. von **Alfons Paquet zwischen 1890 und 1914**

* .. **und wie kann man** die Geschichte des 20. Jahrhunderts in mitten der **Schwarz-Rot-Goldenen** Freiheit kritisch bewerten? .. **etwa so oh** ..

